



Das Blättken

St. Nikolausstift Caritas Pflege GmbH

Sommer 2021



Endlich Sommer!

Das sonnige Wetter genießen, Freunde treffen, im Garten sein: All das ist nun wieder möglich. So auch in der Tagespflege Rhede, wo die Gäste Gesina Abels, Hermann Schade, Margret Santen mit weiteren Senioren sowie Elisabeth Gründer und Marlene Kröger ein Hochbeet für Gemüse anlegten.



Zuhause pflegen. helfen. beraten.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer ist da. Endlich können wir aufatmen, durchatmen und neue Kraft tanken. Denn mit den höheren Außentemperaturen hat das Corona-Virus geringere Ausbreitungsmöglichkeiten.

Viele im Seniorenbereich sind inzwischen geimpft. Und dennoch sollten wir vorsichtig bleiben. Denn jeder von uns hat seine ganz individuellen Erfahrungen mit dem Virus und den einschneidenden Maßnahmen gemacht.

Jeder von uns hofft, dass sich die persönliche Lebenssituation verbessert, ja normalisiert. Wir mussten erfahren, dass unser gewohnter Lebensstandard alles andere als selbstverständlich ist.

Genauso wenig selbstverständlich ist es, dass sich in der Pflege viele engagierte Menschen als Mitarbeiter/innen oder pflegende Angehörige tagtäglich um das Wohl anderer in vielfältiger Weise kümmern.

Gerade in Pandemiezeiten waren sie es, die zusätzlich belastet wurden. Sei es psychisch mit der enorm hohen Verantwortung, dass Virus nicht weiterzugeben oder auch körperlich. Denn die Schutzmaßnahmen mit Masken, Handschuhen und zum Teil auch unter Vollschutz gehen vielfach über die körperlichen Belastungsgrenzen.

Wenn nun auf die Rufe nach besseren Bedingungen in der Pflege seitens der Politik endlich Taten folgen, dann darf dabei nicht das Prinzip der Solidarität in besonderen Lebenslagen vergessen werden. Die Pflege ist eine öffentliche Aufgabe und die Kosten dürfen nicht den Patienten oder Angehörigen aufgebürdet werden. Denn die Belastungsgrenze wurde längst erreicht.

In unserem neuen Blättken finden Sie hoffentlich viele lesenswerte Beiträge die verdeutlichen, dass auch in Pandemiezeiten ein Miteinander – wenn auch auf Distanz – möglich ist. Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer. Den haben wir uns alle verdient.

Ihre



Stefanie Freimuth-Hunfeld und
Marita Frerichs (von links)

Impressum

Das Blättken, Stand 05.07.2021

Herausgeber: St. Nikolausstift Caritas Pflege GmbH,

Hauptkanal rechts 78 - 80, 26871 Papenburg, Tel. 04961/66 40 880,

Internetauftritt: www.nikolausstift-caritas-gmbh.de

Vertreten durch die GF Stefanie Freimuth-Hunfeld und Marita Frerichs

Redaktionsleitung: Jürgen Eden, Telefon 04961/925-321



Viele Herausforderungen auch im zweiten Pandemiejahr:

Außergewöhnliche Aktion zum Tag der Pflege



Papenburg/Rhede/Leer. Mit einer ganz besonderen, coronakonformen Überraschung hob die St. Nikolaustift Caritas Pflege GmbH an den Standorten in Papenburg, Rhede und Leer ihre Mitarbeiter/innen am Tag der Pflege (12. Mai) hervor. Denn auch im zweiten Pandemiejahr stehen alle Pflegekräfte noch vor besonders hohen Herausforderungen.

Videobotschaft in Reim-Form

Dieser Aktionstag wird in der Einrichtung schon seit vielen Jahren mit außergewöhnlichen Aktionen zur Würdigung des Berufsstandes gedacht. In diesem Jahr überraschten die Geschäftsführerinnen Stefanie Freimuth-Hunfeld und Marita Frerichs ihre rund 170 Mitarbeiter/innen mit besonders viel Lob in Form einer Videobotschaft. Ihren Dank hatten sie in einen Reim verwandelt.

Vitaminschub als Dank

Außerdem erhielten alle eine Einla-

derung für ein vielfältiges Frühstück zu Zweit. Alles entspricht nach Angaben der St. Nikolaustift Caritas Pflege

GmbH natürlich den Abstands- und Hygienevorschriften, denn die Köstlichkeiten werden von der EDZ-Gastronomie „Die Rhederei“ aus der benachbarten Emsgemeinde Rhede als reichlich ausgestattete Frühstücksbox nach in-



dividuellen Wünschen der Mitarbeiter/innen übergeben. Enthalten sind darin beispielsweise frische Brötchen, Bretzel, Brotsorten, Wraps, Sekt, Müsli, ein Obstshake, verschiedene Sorten Aufschnitt, eine Nougatcreme, Marmelade

und frische Obstzubereitungen.

Nähe trotz Pandemie

„Am Tag der Pflege sind wir schon seit vielen Jahren mit gemeinsamen Aktionen präsent, um das große Engagement der Mitarbeiter in der Altenpflege besonders zu würdigen, aber auch um die Situation in diesem Berufszweig zu reflektieren“, sagt Freimuth-Hunfeld. Ihre Geschäftsführerin Frerichs zeigte sich in einem Interview besonders erfreut, dass man für diese besondere Würdigung innerhalb kürzester Zeit 16 Sponsoren gewinnen konnte.

Große Wertschätzung auch von außen

„Das unterstreicht die besondere Wertschätzung unserer Mitarbeiter/innen, die in diesen Zeiten großartiges

leisten“, so Frerichs. Nach ihren Worten sind in dieser Zeit auch die vielen älteren oder pflegebedürftigen Menschen im Mittelpunkt, in deren Lebensbiografie nun auch ein ganz, ganz schlimmes Coronajahr stehe. In den kommenden Wochen erhoffe man sich wieder etwas mehr Normalität, da ein sehr großer Teil der Bewohner/innen, Klienten/innen und Mitarbeiter/innen geimpft sei. „Trotz der Impferfolge und bundesweit sinkenden Fallzahlen dürfen wir nicht leichtsinnig werden“, machte Frerichs deutlich.



Tag der Pflege mit langer Tradition

Der Internationale Tag der Pflege wird seit 1965 jährlich am 12. Mai begangen. Damit blicken die Pflegeberufe auf den Geburtstag der britischen Krankenpflegerin und Pionierin der modernen Krankenpflege, Florence Nightingale zurück.

Die Sponsoren

Da eine Aktion in dem Ausmaß nicht über das eigene Budget finanziert werden konnte, sei man besonders glücklich über die 16 Sponsoren: Annegret Kuhr, Immobilien Heyen, Reifen Sijp, Elektro Hackmann, Lancas, Ostfriesische Volksbank, Autohaus Falkenstein, Bauunternehmen Mersmann und Thomas, Clean Lumi, Schwanen-Apotheke (alle Papenburg), Nikolaus-Apotheke, Firmengruppe Witte, Busunternehmen Gottschald, „Die Rhederei“ im EDZ (alle Rhede), ProPrint Arling Westoverledingen, und die Wäscherei Schulte in Löhne.





Rhede/Osnabrück/Frankfurt. Fair hergestellte Dienstbekleidung aus recycelten Materialien: Die Caritas und Diakonie sind Teil des ökumenischen Projektes „Grüner Knopf“. Seit fast zwei Jahren tragen Mitarbeiter*innen der St. Nikolausstift Caritas Pflege GmbH Dienstbekleidung aus Plastikmüll. Im Rahmen des Ökumenischen Kirchentages wurde über das Projekt und speziell auch über das Engagement aus Papenburg und Rhede im ZDF berichtet. Der Fernsehbeitrag mit dem Titel „Sehnsucht nach Veränderung“ stellt mehrere nachhaltige Projekte vor, die Mut machen.

„Was uns dabei wichtig ist, dass sich Mitarbeiter*innen mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzen“, sagt Carina Uhlen vom Caritasverband für die Diözese Osnabrück gegenüber dem ZDF. Die Rückmeldungen aus der Mitarbeiterschaft seien durchweg positiv. Mitarbeiter*innen stellten die Dienstkleidung in einer Papenburger Einrichtung während ihrer Arbeit vor. Da die Dienstbekleidung täglich gereinigt wird, benötigt sie einen Kunstfaseranteil. Dafür werden recycelte Materialien, beispielsweise ins Meer geworfene Plastikflaschen verwendet. Stefan Rennick, Geschäftsführer des Anbieters „KAYA und KATO“ beschrieb die

Anforderungen über die Nachhaltigkeit in der Textilindustrie wie folgt: Man muss die Lieferkette kennen, das die Produkte vor dem Verkauf zertifiziert sein müssen, womit dokumentiert wird, dass die Menschen gerecht entlohnt werden aber auch umweltschonend gearbeitet wird. Die vollständige Sendung steht in der ZDF Mediathek zum Abruf bereit. Verwenden Sie dazu bitte den nebenstehenden QR-Code. (Ab Minute 13:17)





Linda Koop und Anne Lüpkes wurden berufsbegleitend zu Pflegedienstleitungen:

Mit gezielter Personalentwicklung Fachkräfte binden:

Kreative Lösungen bei der Förderung und Entwicklung von Fachkräften zu finden, ist eines der spannenden Herausforderungen und Erfolgsrezepte der St. Nikolausstift Caritas Pflege GmbH. Sei es, weil sich persönliche Lebensumstände aufgrund von Erkrankungen oder familiärer Konstellationen ändern, oder der Wunsch von Mitarbeitern nach mehr Verantwortung erfüllt wird. So auch bei unseren Mitarbeiterinnen Linda Koop und Anne Lüpkes.

Beide sind mit Herz und Seele seit vielen Jahren in der Pflege tätig und beide erhielten jüngst ihre Abschlusszeugnisse und Urkunden, die eine erfolgreiche Teilnahme an der Weiterbildung zur Pflegedienstleiterin belegen. Die Weiterbildung zur Pflegedienstleiterin stellte sich für beide aufgrund der Corona-Pandemie als eine ganz besondere Herausforderung dar, denn seit März 2020 fanden viele Lehrveranstaltungen virtuell statt. Das Wissen wurde anhand von acht umfangreichen Lehrbriefen vermittelt. Fächer wie beispielsweise Ethik, Recht, Organi-

sation, Soziologie, Psychologie und Pflege standen bei den 1.060 Unterrichtsstunden im Mittelpunkt. Der erfolgreiche Abschluss beinhaltete die ausführliche Beantwortung der Fragen, die Teil der Lehrbriefe waren, dem Anfertigen von Hausarbeiten sowie einer Abschlussprüfung.

Bei der 32-jährigen Pflegefachkraft Linda Koop waren es gesundheitliche Gründe, die sie motivierten, nach einer Rehabilitation die umfassende, berufsbegleitende Weiterbildung als Pflegedienstleiterin in Angriff zu nehmen. „Damit sie weiterhin

bei uns tätig sein kann, hatten wir ihr eine Weiterbildung zur Pflegedienstleiterin vorgeschlagen“, sagt die Geschäftsführerin Stefanie Freimuth-Hunfeld. Denn mit ihren beruflichen Erfahrungen und ausgebautem Fachwissen der Weiterbildung auf Niveau eines Studiums kann sie künftig in der Pflegeberatung noch intensiver optimale Lösungsmöglichkeiten für Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf sowie deren Angehörigen aufzeigen. Vorausgegangen war bei ihr eine Ausbildung zur Altenpflegerin. Um nach der Berufsausbildung weitere berufliche Erfahrungen sammeln zu können, entschloss sie sich für eine neunmonatige Praxisphase in einer anderen Einrichtung in der Region. So folgte jedoch gerne dem Ruf nach einer Rückkehr zur St. Nikolausstift Caritas Pflege GmbH. Dort ist sie vielen als Pflegeberaterin und Palliativ-Fachkraft sehr gut bekannt. „Anders als beispielsweise im stationären Bereich lerne ich das unmittelbare häusliche Umfeld kennen und kann so einen Eindruck über die passgenauen Bedarfe gewinnen. Oft ist es möglich, dass Patienten mit unserer Hilfe durch Fachkräfte sehr lange im häuslichen Umfeld verbleiben“, so Koop. Vielseitig und flexibel



verlief bisher auch die berufliche Vita von Anne Lüpkes. Die 29-jährige glänzt nun ebenfalls mit ihrer Urkunde zur Pflegedienstleitung. Bereits als 14-jährige streckte sie ihre Fühler im Papenburger St. Johannesstift in Richtung Seniorenpflege aus. Sie unterstützte dort zunächst im Speisesaal und engagierte sich beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) beim Kassetendienst für Menschen mit Seebeeinträchtigungen. Praktikas in einer Einrichtung der Eingliederungshilfe und bei der Polizei unterstrichen bei ihr den Wunsch nach der Arbeit im sozialen Bereich. Heute kaum noch nachvollziehbar, aber damals im Alter von 16 Jahren konnte ihre Bewerbung an der Fachschule für Altenpflege nicht berücksichtigt werden, da es eine Vielzahl an Interessenten gab und sie zu jung war. Ein Jahr später konnte sie dann endlich starten und war zunächst beim ambulanten Pflegedienst des Marienkrankenhauses tätig, der später mit der Caritas Pflege Untereims (heute St. Nikolausstift Caritas Pflege) fusionierte. Der Begriff „Lebenslanges Lernen“ hat auch für sie einen hohen Stellenwert. Daher folgten Weiterbildungen im Palliativ-

bereich und der Pflegeüberleitung. Ihr Fachwissen und ihre beruflichen Erfahrungen bringt sie heute aktiv als stellvertretende Pflegedienstleitung und in der Pflegeberatung ein. „Wir stehen im ständigen Austausch mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Daher freut es uns sehr, dass viele unsere vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten nutzen“, so die Geschäftsführerin. Eine be-

rufsbegleitende Weiterbildung ist nach ihren Worten immer eine ganz besondere Herausforderung, die besondere Anerkennung verdient, denn sie gilt es neben den vielschichtigen Anforderungen als Fachkraft zu erfüllen. „Das wurde hier eindrucksvoll unter Beweis gestellt“, so die Geschäftsführerin der St. Nikolausstift Caritas Pflege GmbH abschließend.

Da steht ein Pferd auf dem Flur...

Pony Paul sorgte für Abwechslung in Pandemiezeiten im St. Nikolausstift



Pony Paul besuchte mit seiner Besitzerin Barbara das St. Nikolausstift. Auf drei Stationen freuten sich die Bewohner über die Begegnung mit dem freundlichen Tier. Lässig folgte es seiner Besitzerin in den Aufzug. Denn um auf die Station zu kommen, muss er in die zweite Etage fahren.



Traumberuf mit Weiterbildung fundamentierr:

Gaby Schnieders ist nun Betreuungsassistentin



Rhede. Menschen helfen, mit ihnen arbeiten: Wie ein roter Faden zieht sich dieser Wunsch durch das berufliche Leben von Gaby Schnieders. Sie ist im St. Nikolausstift Rhede im Sozialen Dienst tätig und absolvierte jüngst beim Malteser berufsbegleitend eine Weiterbildung zur Betreuungsassistentin. Die Wissensvermittlung und Erarbeitung der Inhalte erfolgte in rund 140 Stunden aufgrund der Coronapandemie per Videokonferenz. Ziel der Weiterbildung ist es Menschen zu aktivieren um damit demenziellen Erkrankungen entgegenzuwirken.

Als gelernte Verkäuferin arbeitete sie viele Jahre in einer Bäckerei mit Konditorei. Durch die Pflege ihrer Schwiegermutter wurde jedoch ihr lang gehegter Berufswunsch bestärkt, im Seniorenbereich zu arbeiten. Untermuert wurde das durch ein Praktikum, dass sie im Rahmen ihrer Schwesternhelferinnenausbildung im St. Nikolausstift absolvierte. Über Wochenend- und Nachtdienste öffnete sich die Tür vieler neuer Möglichkeiten. Inzwischen ist sie seit elf Jahren dort tätig und aus den anfänglichen Wochenenddiensten entwickelten sich Tagesdienste. Von Routinediensten spricht sie bewusst

nicht, denn jeder Tag ist anders, ja manchmal auch sehr facettenreich. Denn jeder Mensch ist sehr individuell, auch im Alter und auch mit einer Demenz. „Ich bekomme viel von dem was ich gebe zurück. Natürlich gibt es unterschiedliche Facetten im Beruf, mit vielen sehr netten Bewohnern und manchmal auch Menschen, deren Krankheitsbild eine besondere Herausforderung darstellt. Aber hier gilt es, den Menschen in seiner Ganzheit zu betrachten“, sagt Schnieders. Denn hinter dem Verhalten stecke immer auch eine Biografie und Ursachen für bestimmte Verhaltensformen. Die

Betreuung und Aktivierung ist eine zentrale Aufgabe in der Altenpflege und im Kampf gegen die Demenz oder etwas flapsig gesagt, eine Hilfe, das Vergessen zu vergessen. Klönrunden und Thementage, Malen und Basteln, Brett- und Kartenspiele oder die Begleitung bei Ausflügen oder Spaziergängen sind einige Angebote, die im Team mit Lena Ross, Agnes Lüssing-Hauert und Ramona Voskuhl sowie in der Tagespflege Ingrid Evers organisiert werden.



„Besonders wichtig bei dieser Arbeit ist, den erkrankten Menschen zu respektieren und seine Ressourcen zu erhalten“, sagt die Einrichtungsleiterin und Geschäftsführerin Marita Frerichs. Sie bedankte sich mit einem Blumenstrauß für das En-

gagement zur Weiterbildung. „Das lebenslange Lernen ist auch in unserer Einrichtung sehr wichtig, denn der Dienst am Menschen gelingt nur mit gut ausgebildeten Kräften“, so Frerichs weiter. Sie machte deutlich, dass der Kurs wichtige Grundkenntnisse in der Kommunikation und Interaktion von betreuungsbedürftigen Menschen, aber auch der Rechtskunde vermittelt habe und helfe die Kommunikation und Zusammenarbeit mit den an der Pflege

ge Beteiligten zu verbessern. Grundsätzliches Ziel müsse es bleiben, Senioren durch Fördern und Fordern zu aktivieren und motivieren, immer mit dem Wunsch einer langfristigen Teilhabe.

Entspannt durch den Alltag

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements in Zusammenarbeit mit der AOK haben die Mitarbeiter der St. Nikolausstift Caritas Pflege GmbH aufgrund verschiedener Aktionen zur Gesundheitsförderung einen finanziellen Zuschuss von der AOK erhalten. Gut angelegtes Geld: Denn die Mitarbeiter konnten selbst entscheiden, welche Anschaffungen zur Prävention angeschafft werden sollten. Einige Mitarbeiter haben sich deshalb zur Förderung ihrer Gesundheit für Nackenmassagekissen entschieden. Die St. Nikolausstift Caritas Pflege GmbH hat ein Betriebliches Gesundheitsmanagement eingeführt, um die Mitarbeiterzufriedenheit zu fördern und die Gesundheit präventiv zu fördern.



Aus dem Garten vom St. Nikolausstift:

Digitale Andacht im Wonnemonat



Rhede. Im Wonnemonat Mai wird Maria als Mutter Gottes in besonderer Weise von den Katholiken verehrt. Die St. Nikolausstift Caritas Pflege GmbH hat dazu eine Marienandacht an der Mariengrotte beim Seniorenpflegeheim St. Nikolausstift Rhede aufgezeichnet. Der Diakon Martin Hagedorn bezog sich dabei auf das Evangelium der „Hochzeit zu Kana“, in dem berichtet wird, was Maria nach Überlieferungen dort erlebte. Überraschenderweise ging dem Gastgeber der Wein aus und Jesus von Nazareth verwandelte dort Wasser zum Rebensaft. Diese Botschaft lässt sich nach Hagedorns Worten auch auf das aktuelle Handeln übertragen. „Ich lasse meinen Krug mit dem Wasser des Lebens in Wein verwandeln, denn dieser Wein ist es, von dem wir in diesem Leben zehren“, so Hagedorn. Das sind nach seinen Worten die Angehörigen, die Menschen in der Pflege und jene, mit denen man täglich zusammen sein könne. Mitgewirkt an der Marienandacht haben außerdem Ingo Janssen als Organist sowie Lena Ross und Agnes Lüssing-Hauert sowie Jürgen Eden, der die Aufzeichnung und den Schnitt vornahm. Den Filmbeitrag können Sie weiterhin auf YouTube mit dem nebenstehenden QR-Code abrufen:



Pflegereform:

Eine Frage der Wertschätzung

Die Bundesregierung hat im Kabinett am 2. Juni 2021 eine Pflegereform beschlossen, nach der künftig alle Pflegekräfte nach Tarif bezahlt werden. Andererseits sollen Pflegebedürftige nicht überfordert werden.

Um was geht es konkret?

Freimuth-Hunfeld: Künftig werden nur noch Pflegeeinrichtungen zugelassen, die ihre Pflege- und Betreuungskräfte nach Tarif bezahlen.

Ist das eine deutliche Steigerung gegenüber dem gesetzlichen Mindestlohn?



Freimuth-Hunfeld: Wir müssen da differenzieren, denn die Caritas Pflegedienste und speziell auch die St. Nikolausstift Caritas Pflege GmbH haben schon weit vor dieser Gesetzesinitiative gemeinsam mit den Mitarbeitenden die Weichen für gute Arbeitsbedingungen gestellt. Hier geht es darum, dass auch andere Träger, wo die Bedingungen bisher nicht so gut waren, zu höheren Standards verpflichtet werden.

Inwieweit betrifft dieser Punkt denn dann überhaupt die St. Nikolausstift Caritas-Pflege GmbH?

Freimuth-Hunfeld: Nicht unmittelbar, da wir, wie bereits gesagt, ohnehin mit Blick auf die Arbeitsbedingungen schon sehr hohe Standards haben. Wir bezahlen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer schon nach dem höheren AVR-Tarif, der auf Augenhöhe zwischen Dienstgeber und Dienstnehmer ausgehandelt wird. Der AVR-Tarif sieht beispielsweise höhere Bezüge und mehr Urlaubstage vor, als die Tarife anderer Träger. Denn Ziel der Dienstgemeinschaft ist es, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auskömmlich von ihrer Arbeit leben können. Das hat viel mit Wertschätzung der Arbeit zu tun. Um Nachwuchs zu gewinnen, möchten wir damit jedoch den Beruf für künftige Generationen attraktiv gestalten.

Wenn Sie besser bezahlen, als andere Träger, können sie dann überhaupt kostendeckend arbeiten?

Freimuth-Hunfeld: Natürlich stellt uns das vor sehr große Herausforderungen. Generell kann man sagen, dass die Zahlung nach Tarif von den Kostenträgern nicht als unwirtschaftlich abgelehnt werden darf. Die Pflege ist jedoch leider nach wie vor unterfinanziert. Und sie hat immer noch ein Imageproblem. Öffentlich wahrgenommen werden die Bezahlung und Überstunden. Um mal ein Beispiel zu nennen: die Vergütung einer Fachkraft setzt sich aus verschiedenen Bestandteilen zusammen: Das monatliche Gehalt laut AVR-Tabelle liegt zwischen 2.880,56 Euro im ersten und 3.589,56 Euro ab dem 16ten Berufsjahr. Daneben erhalten Beschäftigte in der Pflege Zulagen in Höhe von 95,00 Euro pro Monat. Hinzu kommen in der Regel die Geriatriezulage in Höhe von 46,02 Euro sowie, abhängig von den Arbeitszeiten, eine Schichtzulage von 40 Euro sowie Zeitzuschläge



für Arbeit am Sonntag oder nachts. Mit der Novembervergütung wird zusätzlich eine Jahressonderzahlung von derzeit 86,00 Prozent der Monatsvergütung ausbezahlt. Zusätzlich zu den bereits genannten Vergütungsbestandteilen finanziert der Arbeitgeber das sogenannte Leistungsentgelt oder die Sozialkomponente sowie eine betriebliche Altersversorgung, beispielsweise bei der Katholischen Zusatzversorgungskasse (KZVK) in Köln. Die regelmäßige Arbeitszeit bei vollem Beschäftigungsumfang beträgt 39 Stunden pro Woche. Bei einer 5-Tage Woche gewährt die Caritas 30 Tage Urlaub. Die Rahmenbedingungen sind bei uns somit sehr gut und mit Blick auf eine planbare Freizeit setzen wir auf die enge Einbeziehung der Mitarbeitenden bei der Dienstplangestaltung. Das erfordert zwar viel organisatorisches Geschick, kommt allen Beteiligten jedoch durch eine hohe Motivation zugute.

Gleichwohl ist die Finanzierbarkeit ein Problem. Der Bund will ab 2022 jährlich eine Milliarde Euro an die Pflegeversicherung bezahlen. Ist das ausreichend? Werden Angehörige stärker zur Kasse gebeten?

Freimuth-Hunfeld: Die Gesamtkosten sind derzeit mit 3,2 Mrd. Euro errechnet worden. Zur Gegenfinanzierung gibt es den Bundeszuschuss in Höhe von 1 Mrd. Euro und 400 Mio. aus dem Beitragszuschlag von 0,1% für Kinderlose. 1,8 Mrd. Euro werden aus einer Rücklage finanziert. Es gibt Berechnungen, nach denen die Finanzierung für ca. 2 Jahre gesichert ist. Danach wird es aber weitere Tarifsteigerungen geben, die über den Pflegesatz refinanziert werden müssen. Und das bedeutet wiederum, dass entweder neue Zuschüsse generiert werden müssen oder der Pflegebedürftige wieder mehr zahlen muss. Wir vermissen hier die nötige Transparenz. Wie wurde diese Summe errechnet? Welche Zahlen werden zugrunde gelegt, um eine auskömmliche Finanzierung langfristig darzustellen? Bisher war die Pflege in weiten Teilen unterfinanziert. Da der größte Ausgabeposten in der Pflege aus Personalkosten besteht, sehen wir hier schon nach kurzer Zeit neuen Handlungsbedarf. Denn turnusgemäße Tarifsteigerungen wurden unseres Wissens nicht berücksichtigt. Zur Refinanzierung sollen neben dem jährlichen Bundeszuschuss von einer Milliarde Euro künftig Kinderlose in die Pflegeversicherung einen etwas höheren Beitrag einzahlen. Das hat nichts mit einer Strafzahlung zu tun, sondern dient der Generationengerechtigkeit.



Die einheitlichen Standards der Pflegereform haben hoffentlich auch das Ziel, dass die Wettbewerbsbedingungen angeglichen werden. Es kann doch nicht sein, dass wir als Träger unsere Mitarbeitenden fair bezahlen und dass über höhere

Eigenanteile der Pflegebedürftigen oder geringere Pflegezeiten abdecken müssen. Wir gehen davon aus, dass künftig die Unterschiede der Eigenanteile gegenüber anderen Trägern geringer ausfallen werden.

Herzlichen Glückwunsch an Lena Ross:

Weiterbildung zur Gerontotherapeutin mit Bravour bestanden



Rhede. Der Bedarf an Fachkräften in Senioreneinrichtungen ist bekanntermaßen sehr groß. Daher rücken bei der St. Nikolausstift Caritas Pflege immer wieder auch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Blick der Personalentwicklung. So auch Lena Ross, die eine Weiterbildung in ausgezeichneter Weise bestand.

Die Lebenserwartung steigt Dank des medizinischen Fortschrittes und neuer Betreuungsformen weiter. Andererseits verdeutlicht diese demografische Entwicklung, dass in den kommenden Jahren mit einem höheren Pflege- und Betreuungsaufwand zu rechnen ist. Das betrifft also nicht nur die Pflege, sondern auch die soziale und therapeutische Betreuung älterer, pflegebedürftiger Menschen, insbesondere demenziell erkrankter Bewohnerinnen und Bewohner. Dieser Situation hat sich Lena Ross gestellt. Sie leitet den Sozialen Dienst



im St. Nikolausstift Rhede und hat jüngst ein Zertifikat vorliegen, dass ihr bescheinigt, an einer Weiterbildung zur Gerontotherapeutin teilgenommen zu haben. Die Schulung musste aufgrund der Corona-Pandemie Online erfolgen und umfasste 20 Studienbriefe, was mit 100 Unterrichtsstunden vergleichbar ist. Das Besondere: Sie bestand mit Bravour. Denn bei der Abschlussprüfung erreichte sie 100 von 100 möglichen Punkten und konnte damit mit der Prüfungsnote 1,0 (sehr gut) abschließen. „Gerade

in der letzten Lebensphase bedarf es einer besonderen Aufmerksamkeit und Zuwendung. Denn nicht selten sind Angehörige von stationär versorgten und betreuten Pflegebedürftigen beruflich stark gefordert oder haben ihren Lebensmittelpunkt außerhalb der Region ihrer zupflegenden Verwandten“, sagt Ross. Im Rahmen der Weiterbildung rückten auch Themen wie beispielsweise Depressionen, fortgeschrittene, herausfordernde Verhaltensauffälligkeiten und Suizid in den Mittelpunkt. „Besonders wichtig ist ein wertschätzender Umgang auch bei Menschen in schwierigen Momenten. Daher ist es wichtig, dass man die Biografie



der Menschen kennt, um manche Verhaltensweisen und Auffälligkeiten besser nachvollziehen zu können“, so Ross weiter.

Im St. Nikolausstift ist sie seit dem Jahr 2010 tätig. „Ich möchte Lena Ross für ihr Engagement und ihre große Bereitschaft zur Beschreitung neuer Wege sehr herzlich danken. Das ist nicht selbstverständlich und

umso mehr freuen wir uns, dass sie ihre Weiterbildung so herausragend bestand“, sagt Marita Frerichs, Geschäftsführerin der St. Nikolausstift Caritas Pflege GmbH. Sie leitet das St. Nikolausstift in Rhede.

Einblicke in die Tagespflege Rhede

Rhede. Mal rauskommen, andere Menschen sehen, klönen, gemeinsam Zeitung lesen, basteln, singen und vieles mehr. Das bietet die Tagespflege vom St. Nikolausstift Caritas Pflege in Rhede. Gemeinsam mit Margret Santen, Hermann Schade und Gesina Albers wurde ein Gemüsebeet mit Radieschen, Salat, Kartoffeln, Möhren und Schnittlauch angelegt. Aber auch sonst wird viel gemeinsam unternommen. „Einmal im Monat kommt eine Hundetherapeutin ins Haus“, berichtet die Leiterin Elisabeth Gründer. In den kommenden Wochen stehen ein Sommerfest, ein Hofbesuch bei Lampen, Apfelsaftpressen und ein Picknick mit Grillen auf dem Programm, vorausgesetzt die Coronabedingungen lassen es zu. Einen wichtigen Stellenwert nimmt auch die Seelsorge ein. So begleiten regelmäßig katholische und evangelische Geistliche die Einrichtung. Übrigens sind alle Tagesgäste und Mitarbeiter geimpft. Tipp: Wer mal einen unverbindlichen Schnuppertag erleben möchte, kann sich kostenfrei unter folgender Telefonnummer anmelden: **04964/91834-10**





Überdurchschnittliche Ergebnisse nach AOK-Mitarbeiterbefragung

St. Nikolausstift Caritas Pflege GmbH setzt auf betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) und bekommt starke Zustimmung

Papenburg/Rhede. Im Juni 2019 wurde in Kooperation der AOK, ein Steuerkreis für Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) gebildet, der von Gabi Neumann (AOK) begleitet wird. Nach einem Jahr wurden die durchgeführten Maßnahmen durch die AOK evaluiert. So bekam die St. Nikolausstift Caritas GmbH im Juni 2020 die erste Auszeichnung der AOK. Die Mitarbeiterbefragung ist einer der vielen Maßnahmen der letzten zwei Jahre.

Das Interesse war bereits zu Beginn sehr groß, denn fast 70 Prozent der Mitarbeiterschaft nahmen teil und signalisierten damit, dass sie konstruktiv dazu beitragen wollten, die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Zum Vergleich: Im Durchschnitt liegt die Rücklaufquote in anderen Unternehmungen und Einrichtungen bei derartigen Befragungen eher bei rund 50 Prozent

Die Mitarbeiterbefragung bestand aus zwölf verschiedenen Teilbereichen. Die Fragen behandelten: Aufgabengestaltung, Kollegen,

Vorgesetzte (Teamleiter), Vorgesetzte Geschäftsführung, Informationen, Mitsprache/ Beteiligung, Arbeitsunterbrechung, Leistungsanforderung, Betriebliche Leistungen, Digitalisierung, Veränderungsprozesse. In allen zwölf Teilbereichen waren die Ergebnisse gut. In vier Teilbereichen hat die St. Nikolausstift Caritas Pflege GmbH sogar mit sehr gut abgeschnitten.

Zum Vergleich: In keinem anderen Unternehmen, in dem die AOK befragte, hatte es so eine gute Auswertung in diesen vier Teilbe-



reichen gegeben.
 „Das sind sehr gute Ergebnisse, auf die wir alle gemeinsam stolz sein können. Die Herausforderungen sind im Alltäglichen überall zu bewältigen, aber es ist eine Frage, wie wir damit gemeinsam umgehen. Es ist weiterhin wichtig, dass wir die Dinge weiterhin auf Augenhöhe kommunizieren“, sagen Marita Frerichs und Stefanie Freimuth-Hunfeld übereinstimmend.
 Ziel ist es, noch besser zu werden und die Erkenntnisse der Befragung durch den BGM Steuerkreis in konkrete Maßnahmen münden zu lassen., Vor allem die Prävention soll noch stärker in den Blick genommen werden.

Gute Kommunikation

Dem BGM-Steuerkreis gehören seit zwei Jahren an: Karin Zurborn, Christina Trecksler, Sarah Lüdemann, Margret Kirchner Maria Schröder Mechthild Hiebing, Maria Gerdes, Gabi Schnieders und Brunhilde Ahlers sowie die Geschäftsführerinnen Marita Frerichs und Stefanie Freimuth-Hunfeld.
 Besonders wichtig ist nach Frerichs Worten eine gute Kommunikation auf Augenhöhe und ein verlässlicher Dienstplan mit planbarer Freizeit.

Planbare Freizeit

Denn das trage wesentlich zu einer ausgeglichenen Work-Live-Balance

bei, also den Dienst mit dem Privatleben in Einklang zu bringen. Die Corona-Pandemie hat nach ihren Worten die Digitalisierung beschleunigt. Dabei setzt die St. Nikolausstift Caritas Pflege GmbH seit mehreren Jahren auf digitale Angebote.

Vorteile der Digitalisierung

Selbst Besprechungsprotokolle können so jederzeit von den Mitarbeitern online eingesehen werden. Das schafft nach Frerichs Worten zusätzliche Transparenz bei betrieblichen Entscheidungen und trage dazu bei,



dass Mitarbeiter an wichtigen Prozessen beteiligt werden. Gleichwohl merkte sie an, dass gerade in komplexeren Situationen der persönliche Austausch nicht zu ersetzen sei. Einen ausdrücklichen Dank richteten die Geschäftsführerinnen an Gaby Neumann von der AOK, die den gesamten, rund dreijährigen Prozess intensiv begleitete.

Sonnige Jahreszeit

Freuen wir uns gemeinsam auf die Jahreszeit, in der das Leben viel leichter wirkt und bunte Farben den Tag erhellen.



Eis

See

Sonnenblume

Sonne

Hitze

Siebenschläfer

Hundstage

Reise

Grillen

Baden

Freunde

Wald

Laufen

Sonnenwende

Vögel zur Hochzeit

Hans, was hast du dir nur dabei gedacht?
Aber warum, Vögel auf eurer Hochzeit freizulassen ist doch romantisch.



Ja Hans, aber doch nicht Strauße.

Kühl und Heiß

Gehen zwei Eskimos nach Hause.
Fragt der eine den anderen: „Wo ist eigentlich dein Iglu?“
Erschrickt der andere: „Oh nein, ich hab' das Bügeleisen angelassen!“



Kaugummi

Lehrerin: Was hast du da im Mund?
Lukas: Ein Kaugummi.
Lehrerin: Sofort in den Papierkorb!
Lukas: Auch das Kaugummi?



Anprobe

Herr Verkäufer, darf ich das Kleid im Schaufenster anprobieren?

Verkäufer: „Nein, bitte in der Umkleidekabine.“

Nebenwirkungen

Patient zum Doktor: „Immer wenn ich Café trinke, bekomme ich so ein fieses Stechen im Auge. Was kann das sein?“

Doktor: „Sie müssen vor dem Trinken den Löffel rausnehmen.“



Fenster putzen

Natürlich müsste ich mal die Fenster putzen, aber so ein bisschen Privatsphäre ist auch wichtig.

Quelle: <https://www.aberwitzig.com> (Witze),
Fotos: Privatarhiv Jürgen Eden, www.wikipedia.de (gemeinfrei)



Orthopädie- und Rehabilitationstechnik Sanitätsfachgeschäft



Unser Ziel

Der Verbund von zwei etablierten Unternehmen mit unterschiedlichen Kernkompetenzen um dem Kunden ein Höchstmaß an Qualität zu liefern.



Zentrallager

Mit unserem Zentrallager von 1800 Quadratmetern bieten wir Ihnen zielorientierte Versorgung in kürzester Zeit.



Als Team

Gemeinsam bieten wir Ihnen ein hochwertiges Leistungsangebot in allen Bereichen des Sanitätshauses, der Orthopädie- und der Rehabilitationstechnik an.



Ausstellung Rehathechnik

Genauso profitieren Sie ab sofort von unseren kundenfreundlichen Ausstellungsräumen und ausreichend Raum für Erprobungen. Egal ob Outdoor oder auf unserer über 800 Quadratmeter Ausstellungs- und Erprobungsfläche.



Kompetenz

Hilfsmittel für die häusliche Krankenpflege, sowie Beratung für wohnumfeldverbessernde Maßnahmen gehören ebenfalls zu unserem Leistungspektrum.



Rehawerkstatt

Unsere modernste Rehawerkstatt bietet außerdem auf über 400 Quadratmetern von der einfachen Instandsetzung bis hin zum individuellen Sonderbau einen rundum Service, der Ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht.

Wir beraten Sie gerne!

Sanitätsfachgeschäft
und Orthopädietechnik
Gasthauskanal 2

Rehathechnik
Siemensstraße 1+3

 04961-89060 0

 04961-89060 60

